

Esperanza

Rundbrief Nr. 8

Dezember 2009

adrian.kurzen@interteam.ch



Jesus-Statue, hoch oben auf dem Felsen über der Bucht von San Juan del Sur

Esperanza = Hoffnung

Hoffen bedeutet, einen Wunsch oder eine Erwartung in sich zu tragen – ungewiss, unsicher ob es sich erfüllen wird. Millionen von **Menschen in Entwicklungsländern hoffen. Täglich.** Für bessere Lebensumstände.

Menschen mit Hoffnung sind grundlegende Voraussetzung für wesentliche Veränderungen. Ab und dann fragen wir uns nach dem Sinn, nach den sichtbaren Resultaten. Und was wir besser machen könnten. Das ist gut so.

Doch eines sollten wir nie: die Hoffnung verlieren.

3 JAHRE EINSATZ – EINE KURZE BILANZ

Etwas mehr als 1000 Tage bin ich nun in Nicaragua. Mit prall gefüllten Koffern und einer 50 Kilogramm schweren Stahlkiste habe ich damals die winterkalte Schweiz verlassen um ein paar Flugstunden später in den fast ewigen Sommer einzutauchen.

Einige Hundert Menschen habe ich kennengelernt. Mit den meisten durfte ich angenehmen Kontakt erleben, gemeinsam in Projekten arbeiten, Einblick in deren Alltagsleben erhalten. Ein paar sind gute Freunde geworden; ein paar wenige gehen mir aus dem Weg. Und ich ihnen ebenso. Die Verteilung ist also in etwa ähnlich wie in Europa. Nur dass es hier – für mich als Kulturfremder sowieso – etwas länger geht bis ich die Menschen einschätzen kann. Und richtig liege ich sicher auch hier nicht immer.

In ein paar Dutzend Projekten habe ich mitgearbeitet, mal als Buezer, mal als Berater und oftmals unterstützend in Koordination und Planung. Einige waren erfolgreich, andere nicht. Neben Geduld habe ich gelernt, dass hier vieles anders läuft. Und dass man auch hier nichts erzwingen kann.

Auch gemalte Flipcharts, geschriebene und gelesene Mails, eingeladene und teilgenommene Sitzungen und im Bus verbrachte Stunden könnten in grossen Mengen genannt werden.

„Den Erwachsenen gefallen Zahlen¹“. Und so habe ich auch gegen Hundert Informes ausgefüllt, Formulare, interne und externe, welche versuchen, alle Tätigkeiten und Wirkungen in mess- und vergleichbaren Werten wiederzugeben.

... IN ZAHLEN LÄSST SICH VIELES NICHT AUSDRÜCKEN

Meine persönliche Bilanz lässt sich nicht in Zahlen ausdrücken. Ich arbeite hier im Grunde genommen in ähnlichen Themen und in ähnlicher Art und Weise, wie ich in der Schweiz gearbeitet habe. Nur in einem komplett anderen Umfeld. Ich musste lernen, dass viele Dinge, die für mich normal waren, hier nicht oder anders funktionieren. Andere Sozialstrukturen. Andere Wirtschaftsstrukturen. Andere Unternehmenskulturen. Von Staat und Politik gar nicht zu sprechen. Folienpräsentationen und Beamer sind Flipcharts gewichen, um auch bei Stromausfällen ruhig zu bleiben.

Was sich nicht verändert hat: ich arbeite und lebe mit Menschen. Menschen, die eine andere Geschichte, andere Bedürfnisse und eine andere Kultur haben. Aber es sind Menschen wie Du und ich.

DER MENSCH IM MITTELPUNKT

Und das ist es, was mich antreibt, mir Energie und nicht zuletzt Hoffnung gibt: die Menschen mit denen ich zusammenkomme, mich austausche, selber viel lerne und dem einen oder andern etwas von mir und meinen Erfahrungen weitergeben kann.

Zusammen Ideen und Lösungen entwickeln, zusammen Fehler machen und daraus lernen, zusammen Erfolgsmomente geniessen. Kleine Momente, in einem komplexen von Armut und Ungerechtigkeit geprägtem Umfeld, aber wichtige Momente für den Einzelnen. Die Welt verändern wir unmerklich. Aber die Vielzahl kleiner Welten in welchen wir uns bewegen, die können wir durchaus ein bisschen besser gestalten.

¹In Anlehnung an „Der kleine Prinz“, Antoine de Saint-Exupéry

MENSCHEN IN NICARAGUA





FÜR WEITERE 2 JAHRE IN NICARAGUA...

Mein Vertrag läuft Ende Dezember aus, die 3 Jahre sind um. Mein Einsatz geht jedoch weiter, dank INTERTEAM!

Bereits vor einigen Monaten haben wir gemeinsam die Situation geprüft und ich freue mich sehr, dass wir mittlerweile einen Vertrag für weitere 2 Jahre in Nicaragua abschliessen konnten!

...BEI MEINEM BISHERIGEN LOKALEN ARBEITGEBER ASDENIC...

ASDENIC, die Organisation in welcher ich tätig bin, hat wie viele andere Organisationen mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, ist aber dank der vorhandenen Infrastruktur und der langjähriger Erfahrung nach wie vor sehr interessant als lokaler Partner von INTERTEAM. Da aus genannten Gründen nun etwas „kleinere Brötchen“ gebacken werden, werde ich mein Pensum auf 60% reduzieren.

Im **Centro Integral de Informática**² – dem Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnologie werde ich mich weiterhin in der Unterstützung des Teams im Kampf gegen den digitalen Graben einsetzen.



Centro Integral
de Informática
CII

Die Schwerpunkte für die kommenden 2 Jahre setzen wir in

- Ausbildung und Stärkung von lokalen Organisationen und Schulen in der Nutzung von Internet und Informatikmitteln, sowie der
- Unterstützung von Klein(st)unternehmen (KMU's) in der ländlichen Gegend.

Wo immer möglich setzen wir OpenSource Lösungen ein.

Der technologische Fortschritt in den vergangenen Jahren war gewaltig. Die Ciber Cafés (Internet Cafés) schießen nach wie vor aus dem Boden und bieten damit einer breiten Bevölkerung Zugang zu Computern und Information.

Wer über einen Telefonanschluss verfügt, kann mittlerweile mit ADSL ins Internet und für den selben Preis kann ein USB-Stick geordert werden um mit UMTS (Neuste Natel-Technologie) zu surfen. Die Abdeckung ist noch nicht flächendeckend aber bereits sehr weit fortgeschritten.

Die Technik ist also vorhanden, die Kosten dafür nicht für alle erschwinglich aber die Hauptbarriere liegt nach wie vor in den fehlenden Kenntnissen der breiten Bevölkerung. So werden die vorhandenen Möglichkeiten kaum genutzt.

Dies zu ändern, damit der Zugang zu Information und Kommunikation gewährleistet ist, das ist unser grosses Ziel!

²Mehr Info im Internet: www.ciiasdenic.net

... UND ZUSÄTZLICH IN DER FRAUENORGANISATION MATAGALPA

Die restlichen freien 40% arbeite ich ab Januar in der Frauenorganisation **CMM** „**Colectivo de Mujeres**“³ in Matagalpa.

Diese sehr gut entwickelte Organisation ist für INTERTEAM nicht unbekannt – bereits seit einigen Jahren haben Kooperantinnen und Kooperanten dort Unterstützungsarbeit in verschiedenen Bereichen geleistet. (Foto: CMM)



CMM setzt sich auf breiter Front für die Rechte der Mädchen und Frauen ein. Dies beinhaltet Öffentlichkeitsarbeit, aber auch ganz konkrete Leistungen wie medizinische Beratung und Betreuung, Rechtsdienst, Anlaufstelle bei Gewalt und Schwangerschaftsberatung. Zudem verfügt sie über eine Theatergruppe, eine Bibliothek, einen landwirtschaftlichen Betrieb und sogar ein eigenes moderiertes Radio, welches auch in die hintersten ländlichen Gegenden vordringt. Eine Vielzahl von sehr hilfreichen, konkreten Publikationen für die Frauen ergänzen das Angebot.

Es ist wirklich beeindruckend, was die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 1984 auf die Beine gestellt und ständig weiterentwickelt haben!

Matagalpa liegt knappe 2 Busstunden von Estelí entfernt, ich werde also ab Januar wieder einige Taschenbücher verschlingen – und die eine oder andere Leckerei welche von den Strassenverkäufern in den Bussen feilgehalten werden :)

Schwerpunkt meiner Arbeit im Colectivo ist die **Stärkung des Informatikteams** und die Professionalisierung ihrer internen Dienstleistungen. Dazu gehören

- Kommunikations- und Informatikstrategie
- Spezialisierung und Schulung des Informatikteams, damit möglichst auf externe (teure) Unterstützung verzichtet werden kann
- Schulung und Unterstützung der Informatikanwender, Supportorganisation
- Standardisierung der Informatikarbeitsplätze mit einheitlichen Programmen und Versionen
- Prüfen des Einsatzes von Linux/OpenSource Arbeitsplätzen
- Optimaler Einsatz von Web-Technologie (Webseite, Soziale Netzwerke wie Facebook etc., evtl. Twitting, evtl. Beratung und Unterstützung via Internet).

Wieviel davon und in welchem Zeitraum wir erreichen werden – ihr werdet's in meinen nächsten Rundbriefen erfahren!

³Mehr Info: www.cmmmatagalpaorg.net (an dieser komplizierten Adresse arbeiten wir dann noch :)

NICARAGUA HAT ES NICHT EINFACH...

Nicaragua bleibt in der jüngsten Vergangenheit wirklich nicht viel erspart. Und der Trend zeigt leider auch nicht in eine bessere Richtung.

Politik und internationale Differenzen

Ausgelöst durch die Irregularitäten bei den Kommunalwahlen im November 2008 und weitere politische Differenzen haben sich mehrere Länder für das Einfrieren der Entwicklungsgelder oder gar den Rückzug aus Nicaragua entschieden. Das ist zwar verständlich und entspricht den internationalen Regeln, aber die Folgen für die Bevölkerung sind direkt und indirekt spürbar. So haben verschiedene Organisationen deutlich weniger Geld für Projekte, und somit wird nicht nur die Weiterentwicklung unterbrochen, sondern es werden auch Leute entlassen weil das Geld für die Löhne fehlt. Und grundsätzlich weniger investiert. Wenn weniger Geld ausgegeben wird, wird auch weniger von den lokalen Dienstleistern und Geschäften eingenommen, und so zieht sich der Kreis weiter. Steigende Preise tun ihr übriges dazu.

Finanzkrise / Rezession

Den direkten Einfluss der Finanzkrise auf Nicaragua kenne ich nicht, schätze ihn aber gering ein. Indirekt ist die Wirkung aber enorm: viele nicaraguanische Familien leben von den Remesas, das sind Gelder welche von ihren im Ausland arbeitenden Familienangehörigen nach Hause geschickt werden. Man schätzt⁴, dass pro Jahr 700-800 Millionen US-Dollar auf diese Art ins Land fließen. Der grösste Teil aus USA, Europa und Costa Rica. Aus Ländern also, wo die Finanzkrise direkt spürbar ist und als logische Folge werden deutlich weniger Gelder an die Familien nach Nicaragua überwiesen.

Trockenheit – das „el niño“-Phänomen⁵

2009 war ein Niño – Jahr. Als „Niño“ wird eine Reihe von atmosphärisch- ozeanischen Abläufen genannt, welche sich im Pazifikraum abspielen und zur Folge haben, dass die Niederschläge nicht bei uns sondern in andern Ländern fallen. Und dort teilweise Überschwemmungen auslösen. Der Vorteil war, dass wir fast keine Hurrikane hatten. Der Nachteil, dass es in der „Regenzeit“ nur ein paar mal und sehr moderat geregnet hat. Trockenheit oder gar Dürre waren die Auswirkung. Die zweite Ernte ist grösstenteils verdorrt, die dritte Saat wurde schon gar nicht ausgetragen. Und jetzt beginnen die 6 trockenen Monate, die Auswirkungen werden uns also in ein paar Monaten erst richtig bewusst werden. Aber schon im Moment ist es spürbar. Keine Ernte – kein Einkommen und nichts zu essen aus dem Eigenbedarf. Also muss mit weniger Einkommen mehr Nahrung gekauft werden, und da diese in der ganzen Region knapp ist, sind die Preise dafür gestiegen. Ein weiterer Teufelskreis.

Esperanza – wir hoffen, dass sich nächstes Jahr ein besseres Bild malen lässt.

⁴Quelle: <http://www.remesasydesarrollo.org/estadisticas/remesas-familiares-hacia-nicaragua-siguen-cayendo-por-recesion-economica/>

⁵Weitere Infos zu diesem Klima-Phänomen: <http://www.elnino.info>

UND EINE PERSÖNLICHE, GUTE NACHRICHT ZUM SCHLUSS:

Miriam Fabiola und ich haben uns am 5. Dezember in der katholischen Kirche von Condega getraut, ja zu sagen. Ja, für eine gemeinsame, interkulturelle Zukunft. :)



Wer mit uns persönlich anstossen will, kann dies voraussichtlich anfangs Ende März tun, dann planen wir nämlich einen (Flitterwochen-)Urlaub in der Schweiz.

Bis dahin wünschen wir Euch allen von Herzen

¡Feliz Navidad y próspero Año Nuevo!

Gesegnete Weihnachten

und alles Gute im Neuen Jahr!

KONTAKT

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Wir freuen uns über jede Kontaktaufnahme!

www.kurzen.info (Blog)

adrian.kurzen@interteam.ch

Skype: adi_nicaragua

Adrián Kurzen-Peralta
Parque infantil, 2 cuadras al este, 20 varas
al sur, Estelí, Nicaragua



Ich arbeite im Freiwilligenstatus. INTERTEAM deckt unsere Lebenskosten. Ein grosser Teil ist vom DEZA finanziert, damit alle Kosten gedeckt werden können ist INTERTEAM aber auf andere Spenderinnen und Spender angewiesen.

Mein Rundbriefprogramm ist in keiner Art und Weise an Spende-Verpflichtungen gebunden. Aber wenn Dir mein Einsatz sinnvoll erscheint und Du INTERTEAM gerne einen finanziellen Beitrag leisten möchtest, bist Du herzlich eingeladen. Mit den vorgedruckten Einzahlungsscheinen oder dem Vermerk „Adi Kurzen, Nicaragua“ werden die Spenden direkt meinem Einsatz zugeordnet. **Herzlichen Dank!**

WER IST INTERTEAM

INTERTEAM ist eine Organisation der schweizerischen Personellen Entwicklungszusammenarbeit. Sie vermittelt und begleitet Fachleute in dreijährige Einsätze nach Afrika und Lateinamerika.

Die rund 70 INTERTEAM-Fachleute stellen ihre Erfahrungen und ihr Engagement in den Dienst der Menschen im Süden. Sie engagieren sich für menschenwürdige Lebensbedingungen und für eine Verminderung der Armut. Dies tun sie in den Bereichen Ernährung, Gesundheit und Bildung. Spenden für die INTERTEAM-Fachleute kommen vollumfänglich deren Engagement im Süden zugute.

INTERTEAM-Einsätze sind immer gegenseitiges Lernen. INTERTEAM-Fachleute sensibilisieren aufgrund ihrer Erfahrungen auch uns in der Schweiz für die Anliegen der Menschen im Süden.

INTERTEAM engagiert sich seit 1964 für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung und garantiert einen verantwortungsvollen Umgang mit Spenden und Mitgliederbeiträgen sowie öffentlichen, privaten und kirchlichen Geldern. INTERTEAM ist ZEWÖ-zertifiziert.

INTERTEAM, Unter-Geissenstein 10/12, 6005 Luzern

Tel. 041 360 67 22, Fax 041 361 05 80

PC-Konto 60-22054-2 (Hinweis: Adi Kurzen, Nicaragua)

Internet: www.interteam.ch

E-mail: info@interteam.ch